

Presseinformation

„Richtung Europa“ und „1000 Frauen für den Frieden“

Sommerausstellung im Frauenmuseum

5. August – 31. Oktober 2007

Eröffnung, Samstag, 4. August, 20.15 h, Frauenmuseum



Werkzyklus EUROPA von ELKE MARKOPOULOS 2003 – 2006
„Im Westen wo der Mond sich schlafen legt“
Papier/ Leim/ Harz/ Pigmente/ Gips, H 170 / B 270 / T 30 cm

„Alle Menschen sind gleich, verschieden und einzigartig.“
Marion Thuswald aus Österreich, eine der 1000 Friedensfrauen

Kontakt: Elisabeth Stöckler
Frauenmuseum
Platz 501, A 6952 Hittisau
Tel: +43(0)5513/ 6526
Mobil: +43(0)650 5513652
E-mail: kontakt@frauenmuseum.com
www.frauenmuseum.com

museum
frauenmuseum

Thematik und Intention der Ausstellung

Der Name *Europa* geht auf eine mythische phönizische Prinzessin zurück, die in der griechischen Sagenwelt auch für die Geburt eines friedlichen Zeitalters (Kreta) steht. Die Idee, die europäischen Nationalstaaten unter einem gemeinsamen Dach zu einigen und den immer wieder kehrenden Kriegen ein Ende zu bereiten, wurzelt im 19. Jahrhundert. Nach der Katastrophe des Zweiten Weltkrieges wurde 1945 das Friedensprojekt Europa neu thematisiert und führte zu wirtschaftlichen und politischen Zusammenschlüssen. Die Europäische Gemeinschaft hat das Jahr 2007 als „*Europäisches Jahr der Chancengleichheit für alle*“ proklamiert. Damit soll Vielfalt als Stärke der europäischen Gemeinschaft bewusst gemacht und Chancengleichheit gefördert werden. Den Ursprungsmythos der Europäischen Gemeinschaft nach dem Zweiten Weltkrieg, wie aus Feinden Nachbarn wurden, gilt es immer wieder aufzunehmen und einen *European way* zu entwickeln, der die Herrschaft des Rechts, politische Gleichheit, Geschlechtergerechtigkeit, soziale Gerechtigkeit, kosmopolitische Integration und Solidarität ins Zentrum stellt.¹

Die Sommerausstellung des Frauenmuseums „Richtung Europa“ und „1000 Frauen für den Frieden“ will einen Beitrag zur Wahrnehmung der Vielfalt im Friedensprojekt Europa leisten. Impulsgeber dieser Ausstellung ist der „Europazyklus“ (Papierskulpturen, fotografische Arbeiten) der Künstlerin Elke Markopoulos. Die vier Himmelsrichtungen, Grundmotiv der Arbeiten, stehen für ein symbolisches Überspannen der Räume und Grenzen.

„1000 Frauen für den Frieden“ aus der ganzen Welt wurden auf Initiative der Schweizer **Europarätin Dr. Ruth-Gaby Vermot-Mangold** 2005 gemeinsam für den Friedensnobelpreis nominiert. Den Nobelpreis bekamen die beispielgebenden Frauen zwar (noch) nicht, doch Sichtbarmachung, Ermutigung und globale Vernetzung gedeihen weiter. Die hier vorgestellten Friedensprojekte stehen für unzählige Frauen, deren mutige, oft gefährliche und meist leise Friedensarbeit kaum beachtet wird. www.1000peacewomen.org

„1000 ist ein Symbol. Es ist ein Symbol dafür, dass Frieden keine dramatische Aktion ist, er kann nur Stück für Stück erreicht werden. Frieden ist nicht die Tat von Einzelnen. Man kann Frieden nicht alleine schaffen.“

Kamla Bhasin, Projektkoordinatorin „1000 Frauen für den Frieden“, Indien

Das Friedensprojekt Europa soll durch die beispielhaften Friedensaktivistinnen gestärkt werden. Die 1000 in der Ausstellung vorgestellten Frauen und ihre Arbeit zeigen eine Fülle von Strategien, Lösungsansätzen und Verhandlungsmethoden, die entwickelt wurden, um sich gesellschaftspolitischen Problemen in allen Weltregionen zu stellen. Kriterien für die Auswahl der beispielhaften Projekte waren:

- Gewaltfreiheit
- Nachhaltigkeit und Langfristigkeit
- Leadership mit ethischen Prinzipien
- das Engagement dient einzig dem Frieden und nicht persönlicher oder politischer Bereicherung
- Transparenz
- die Friedensarbeit respektiert kulturelle und regionale Verschiedenheit und ist immer auf die Menschen bezogen

Mit der im Jahr 2000 verabschiedeten UN-Resolution 1325 forderte der UN-Sicherheitsrat seine Mitgliedsstaaten auf, für eine stärkere Beteiligung von Frauen auf allen Ebenen der institutionellen Verhütung, Bewältigung und Beilegung von Konflikten Sorge zu tragen. Zum ersten Mal in der Geschichte der Vereinten Nationen hat der UN-Sicherheitsrat einen völkerrechtlich bindenden Beschluss gefasst, der Frauen an Entscheidungen über Krieg und Frieden beteiligt und die Geschlechterperspektive berücksichtigt.

Die Themen Europa und Frieden werden in der Ausstellung außerdem von jungen Menschen beleuchtet und kreativ erfahrbar gemacht. **SchülerInnen des BG Dornbirn** und **junge Frauen aus dem Bregenzerwald** haben über 80 Biographien von Europäerinnen ins Deutsche übersetzt. **Schülerinnen des BORG Egg** haben erkundet und kreativ bearbeitet, wie Europa in unserem Alltag erfahrbar wird. Die Ergebnisse werden als Rauminstallation aufbereitet und teilweise im wörtlichen Sinn „begreifbar“ gemacht.

Die Ausstellung steht unter der Schirmherrschaft der Österreichischen UNESCO-Kommission



Österreichische UNESCO-Kommission
Austrian Commission for UNESCO
Commission Autrichienne pour l'UNESCO

UNESCO-Präsident Dr. Hans Marté kommt überraschend zur Eröffnung!

Eröffnung

Samstag, 4. August, 20.15 Uhr, Frauenmuseum

Programm

- Begrüßung: Bgm. Konrad Schwarz und Elisabeth Stöckler
- Grußworte: **Dr. Hans Marté, Präsident der Österreichischen UNESCO-Kommission**
- Es spricht die **Initiatorin der „1000 Frauen für den Frieden“ Dr. Ruth-Gaby Vermot-Mangold, Europarätin, Nationalrätin, Bern**
- Begegnung mit jungen EuropäerInnen in verschiedenen Sprachen und Kulturen, nach einer Idee der Künstlerin Elke Markopoulos
- Musik: Susanne Scheier - Gitarre, Charlotte Weniger - Saxophon
- Bewirtung: Team des Weltladens Hittisau

Am Samstag und am Sonntag besteht die Möglichkeit, mit Frau Dr. Ruth Gaby Vermot-Mangold und der Künstlerin Elke Markopoulos Gespräche zu führen.

Biographische Notizen Dr. Ruth-Gaby Vermot-Mangold – Europarätin, Nationalrätin (Bern)

- Studium der Ethnologie und Soziologie in Basel und Wien (Dr. phil.)
- Berufsbegleitende Ausbildung in den Bereichen Team- und Praxisberatung, Organisationsentwicklung, Supervision
- Mehrjährige Forschungsaufenthalte und Projektarbeit als Entwicklungsexpertin für Genderfragen in Afrika
- Aufbau und Leitung der Informations-, Dokumentations- und Bildungsstelle „Schulstelle Dritte Welt“ in Bern
- Mitinhaberin des Büro Hekate Vgl. <http://www.hekate.ch>
- Trainerin in den Fachgebieten Unternehmensberatung, Organisations- und Teamentwicklung, Konfliktmanagement und Konfliktberatung, Kommunikation, Gleichstellung, Gender und Interkulturalität und verschiedene weitere Politikbereiche
- Organisationsberatung: Durchführung von Organisationsanalysen und -entwicklungen im Profit- und Non-Profit-Bereich
- Supervision/Coaching und Krisenmanagement
- Nationalrätin (www.gabyvermot.ch)
- Mitglied der Staatspolitischen Kommission (SPK)
- Mitglied der nationalrätlichen Delegation beim Europarat in Strassbourg (www.coe.int)
- Präsidentin des Contact Netz, Berner Gruppe für Jugend, Eltern- und Suchtarbeit (www.contact-netz.ch)

- Präsidentin der Gesellschaft für bedrohte Völker, Schweiz (www.gfbv.ch)
- Vorstand Kinderschutz Schweiz, Bern (www.kinderschutz.ch)
- **Präsidentin des Vereins „1000 Frauen für den Friedensnobelpreis 2005“** (www.1000peacewomen.org)

Biographische Notizen Elke Markopoulos

- Geb. am 4. Juli 1949 in Stuttgart
- 1970 – 1973 Studium an der Berkeley University California, USA: Design und Kunst
- Studienreisen nach Mexiko, Guatemala, Kanada, New York
- 1973 – 1977 Studium in Hamburg: Textiles Design; Diplom mit Auszeichnung
- 1978 – 1982 Studium in Hamburg an der Hochschule für bildende Künste: Freie Kunst
- Studienreisen nach Italien und Frankreich
- Seit 1985 freischaffend in Fischerhude (Nähe Hamburg)
- Ausstellungen im In- und Ausland und Werke im privaten und öffentlichen Besitz

Was gibt es zu sehen?

Kunst, Fotografien, Biographien, Projektbeschreibungen, Filme, Gedanken der 1000 Friedensfrauen, Fragen und Antworten

- „Europazyklus“, Papierskulpturen und Fotografien, von Elke Markopoulos
- 1000 Friedensfrauen - Projekte
- „Taube – Friede – Hoffnung“, Installation von Teresa Schneider
- Texte von SchülerInnen des BG Dornbirn und Frauen aus dem Bregenzerwald
- Installationen von Schülerinnen des BORG Egg
- NONOS von Franziska und Mercedes Welte
- Graphik von Inge El-Himoud-Sperlich
- Fragen und Antworten zur Europa
- Filme „1000 Frauen und ein Traum“, Friedensnobelpreisträgerinnen, „Frontière“, ...
- Projektpräsentation „Gewaltlos, aber nicht machtlos!“ (IFOR Austria))

Öffnungszeiten

Sommerausstellung von 5. August bis 31. Oktober 2007

Öffnungszeiten: Do 18 - 20 h, Fr, Sa 15 – 17 Uhr, So 14 – 18 Uhr
und nach tel. Vereinbarung: +43(0)5513/ 6209-50 und +43(0)5513/ 2543

Eintritt: 3 EUR

Sonderführungen: 3,50 EUR

Freier Eintritt für Kinder und Jugendliche bis 16 Jahre!

Sonderführungen: Am 9. August, 20. August, 6. September, 4. Oktober und 11. Oktober um 19 Uhr,
am 19. Oktober um 18.30 Uhr

Eine Stunde vor den Vorträgen jeweils Sonderführungen

Eintrittspreise für Vorträge: 5 EUR, einschließlich Sonderführung 7 EUR

Frauenmuseum in Hittisau, Platz 501, A 6952 Hittisau, T +43(0)5513/ 6209-30

E-mail: kontakt@frauenmuseum.com

www.frauenmuseum.com

Begleitprogramm in einem eigenen Dokument

¹ Vgl. Ulrich Beck / Edgar Grande, Das kosmopolitische Europa, Frankfurt am Main 2004.